

«Dieser Direktor Schröder ist ein alberner Schwätzer. Sie haben nicht nur eine gute Arbeit geleistet, sondern auch den Ort selber durchaus richtig placiert...»

«Sie kennen Hartenstein?» fragte Charlotte rasch.

Moser lachte.

«In Anbetracht dessen, daß ich dort zur Schule gegangen und meine köstlichen Fliegeljahre in dem reizenden Nest ausgetobt habe, kann ich diese Frage wohl bejahen. Uebrigens ist der Hartensteiner Bürgermeister mein Onkel. Ich verlebe alljährlich meine Ferien bei ihm.»

Blitzschnell schoß Hannes Ruffs Erzählung durch Lottes Hirn.

«Dann ist ja Fräulein Waller Ihre Base?» entfuhr es ihr.

«Stimmt! Kennen Sie die Rosl?» fragte Moser überrascht.

Charlotte wurde verlegen.

Natürlich nicht über ihre Frage, sondern über ihren ungeschickten Zwischenruf, den sie nur erklären konnte, wenn sie Hannes unglückliche Liebesgeschichte ausplauderte. Das ging natürlich nicht an.

«Nein... nein,» sagte sie verwirrt, «der Hannes... ich wollte sagen... ein Freund nannte mir Fräulein Wallers Namen. Es geschah ganz zufällig...»

Das Mädchen brach ab. Dr. Mosers Gesicht hatte sich verfinstert. Die dunklen Brauen lagen als gerade Striche über den Augen, die nun gar nicht mehr schalkhaft aussahen. Lotte begriff nicht, weshalb sich des Doktors Wesen so veränderte. Sie ahnte nicht, daß sich über Ruffs unschuldigem Haupte eine neue Eifersuchtswolke zusammenballte. Zum zweitenmal an diesem Tage. Daß sie bei ihrer verlegenen Erklärung rot geworden war, machte die Sache noch schlimmer.

Berthold Moser hatte sich wieder dem Bilde zugewandt. Als er sprach, war seine Stimme kühl:

«Also, wie ich Ihnen bereits sagte, Fräulein Frey, Ihr Bild verrät starkes Talent. Sie müssen unbedingt diese Reklamearbeiten aufgeben. Dabei verzetteln Sie sich nur.»

Wie hart das klang! Charlotte hatte ein wehes Gefühl. Sie wollte antworten, erklären, daß sie Geld verdienen müsse, brachte aber kein Wort über die Lippen.

Da kam eine neue Frage, knapp, sachlich.

«Wo haben Sie studiert, Fräulein?»

«Ich hatte bei Professor Walter von der Hochschule für bildende Kunst Unterricht. Allerdings nur kurze Zeit, dann gab ich das Studium auf.»

«Das ist schade. Darf man den Grund wissen?»

Die Antwort kam zögernd.

«Ach, das ist eine lange Geschichte... eine Familienangelegenheit.»

Berthold Moser sah das Mädchen an. Der traurige Ausdruck ihres Gesichtes rührte ihn. Sein eifersüchtiger Groll verebbte. Sacht berührte er die schmale Hand, die lässig auf dem Tische ruhte.

«Haben Sie denn niemand, der sich um Ihre künstlerische Weiterentwicklung kümmert, Fräulein Frey?» fragte er wärmer.

«Leider nicht. Meine Eltern sind tot. Und sonst ist eben niemand da.»

Charlotte brach kurz ab, aber Moser erhaschte doch noch einen seltsamen Ausdruck in des Mädchens Augen. Er wollte eine Frage nach dem vorhin erwähnten «Freund Hannes» tun, unterdrückte sie aber. Wieder überkam ihn ein rascher Zorn. Diesmal nicht auf Charlotte, sondern auf besagten Hannes. Ein netter «Freund» mußte das sein, wenn er duldet, daß dies begabte Mädchen sich mit schlechtbezahlter Reklamepinselei verzettelte.

Wahrscheinlich war der Kerl in künstlerischen Dingen ein Botokude. Und wer weiß, was er sonst noch war! Wahrscheinlich irgendein oberflächlicher Bursche und Schöntüer. Auf so einen fallen ja die besten Mädels am ehesten herein. Na, er würde sich mal bei der Base Rosl nach ihm erkundigen. Vielleicht hatte er sogar mit der einen Flirt aufgetan...

Man sieht, daß Eifersucht allemal die Phantasie beflügelt!

Aber jetzt unterdrückte der Doktor seine abschweifenden Gedanken. Man

mußte diesem reizenden, feinen Mädchen helfen.

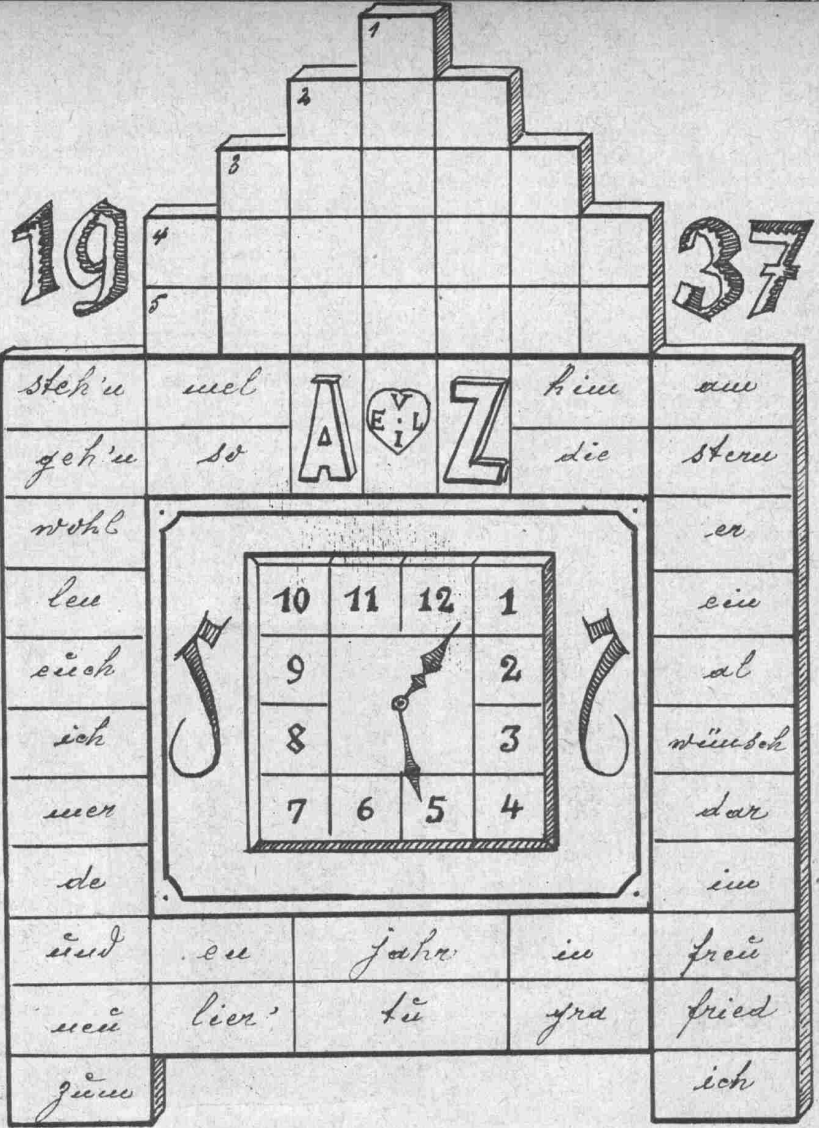
«Dann werde ich mal die Sache in die Hand nehmen, Fräulein Malerin,» sagte er entschlossen, und in seinen Augen stand der alte Schalk. «Also die Reklame-malerei wird zum Teufel geschickt! Sie studieren weiter.»

«Dazu habe ich leider kein Geld.»

«Dem werde ich abhelfen!»

Charlotte kriegte rote Ohren.

«Das geht nicht, Herr Doktor, das nehme ich nicht an!»



### Neujahrs-Rätsel.

I.

In die fünf Reihen der Pyramide sind nachstehende angedeuteten Wörter zu setzen, deren Buchstaben den Titel einer beliebigen Zeitschrift enthalten:

1. 24ter Buchstabe des Alphabets; 2. Metall; 3. industrielle Organisationsform; 4. anderer Ausdruck für Städter; 5. landw. Beruf (ü = ue).

II.

Aus den um das Weckergehäuse herum gruppierten Silben ist ein Neujahrswunsch zu bilden. (i = j).

III.

Statt der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, die von 112 einen Neujahrsgruß ergeben:

Und willst dies Rätsel erschliessen du, Drei Wörter geben den Schlüssel dazu: 1. spanisch. «Fluss» = 2-9-3; 2. männl. Vorname = 4-5-7-1-11-10-6; 3. Wildrind = 8-12.

### Auflösung aus Nr. 52.

#### Weihnachts-Rätsel.

##### 1) Kreuzworträtsel.

**Waagrecht:** 1. Elfried; 7. Ode; 8. Lauf; 10. Werden; 12. Uli; 13. Elch; 14. Garben; 16. Elegie; 19. ev; 20. Kaspar; 23. Unart; 24. raua.

**Senkrecht:** 1. edel; 2. Lerche; 3. Riege; 4. el; 5. Daube; 6. Eule; 7. Owen; 9. fin; 11. Nager; 15. Rio; 17. Lepra; 18. Nana; 21. Sau; 23. A. T.

(Friede auf Erden.)

##### 2) Magische Quadrate.

1. Brot; 2. Rabe; 3. Ober; 4. Terz; 5. Trab; 6. Rohr; 7. Ahne; 8. Brei; 9. Puma; 10. Uman; 11. Mahi; 12. Anis; 13. Prag; 14. Rede; 15. Aden; 16. Gent.

##### 3) Kryptogramm.

Heilige Nacht, o giesse du Himmelsfrieden in dies Herz.